

- England wohnenden Dänen ermorden. Hierauf nahm ihm der
 1012 dänische König Suen (Suen) sein ganzes Reich, und er
 mußte sich nach der Normandie flüchten. Edmund, Ethel-
 1016 reds Sohn, ein tapferer Prinz, nöthigte Knud den Gro-
 1036 ßen, Suens Sohn, das Reich mit ihm zu theilen; doch starb
 er bald darauf, und Knud regierte dann allein bis zu seinem
 Tode. Seine beyden Söhne Harald und Hardeknud re-
 1041 gierten zwar auch noch in England; nach dem Tode des Letz-
 ten aber wurde ein Sohn Ethelreds, der sich nach der Nor-
 mandie geflüchtet hatte, Eduard III. (Bekenner) von
 daher auf den Thron gerufen. Dieser soll Wilhelm III.
 von der Normandie (den Enkel des Bruders seiner Mut-
 1066 ter) zum Erben eingesetzt haben.

Während dieses Zeitraums hatten die Engländer schon viele
 Freyheiten, mächtige Herzoge und Grafen, Reichsversamm-
 lungen (Wittenagemot) und weise Handelsgesetze.

D. Unter normännischen Königen, 1066 — 1154, fast 90. J.

- 1) Wilhelm der Eroberer bemächtigt sich des englischen
 Thrones, auf welchem ihm auch 2 seiner Söhne folgen.

Wilhelm landete mit einer Armee in England; lieferte
 dem Grafen Harald, der sich indessen des englischen Thro-
 nes bemächtigt hatte, bey Hastings ein entscheidendes Tref-
 fen, worin Harald selbst blieb, und beherrschte nun England
 als ein erobertes Land. Er regierte sehr strenge und willkühr-
 lich, und theilte das Reich in 60215 große Baronen-Lehen;
 von denselben behielt er als Kammergüter 1400, die übrigen
 vertheilte er meistens unter seine normännischen Ritter. — Sei-
 ne strenge Regierung verursachte einige Empörungen in Eng-
 land, und die verweigerte Abtretung der Normandie, an sei-
 nen ältesten Sohn Robert innere Unruhen in diesem Herzog-
 thume, welche mehrere Jahre fortbauerten. Doch machte er sich
 um die Bildung der Engländer sehr verdient, wozu Lanfrank
 und Anselm (der Heilige) viel beytrugen. Nach seinem To-
 de kam sein zweyter Sohn Wilhelm II. zur Regierung;
 der älteste, Robert, aber mußte sich mit der Normandie be-
 gnügen. Wilhelm folgte der jüngste Bruder Heinrich I.,
 welcher gleich bey Antritte seiner Regierung den Engländern
 1100 einen neuen Freyheitsbrief (Charta libertatum) ertheilen
 mußte. In demselben milderte er die Strenge der Lebensge-
 setze;